

# brandaktuell

Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren, Löschzüge 1+2



**Neubau in die Tiefe: 3 unterirdische Stockwerke genehmigt**

## Neue Feuer- und Rettungswache kommt doch schon 2001 – alter Standort bleibt

**-ust- Ibbenbüren** Diese Meldung aus dem Rathaus traf urplötzlich und unerwartet am frühen Morgen des 1. April bei Heiner Löpmeier ein. Hier nun exklusiv und druckfrisch die Entscheidung des Stadtrates.

„Wir sind alle noch ganz benommen vor so viel Glück!“ Mir diesen bewegenden Worten kommentierte Wehrführer Heiner Löpmeier die plötzliche Wende in dem bis dahin ziemlich langatmigen Verfahren um den geplanten Neubau der Wache.

Ein glücklicher Zufall will es, dass einem kostspieligen Neubau nun nichts mehr im Wege zu stehen scheint. Denn niemand geringerer als unser Bürgermeister Otto Lohmann war es, der bei neuerlichen Grabungsarbeiten am Ibbenbürener Heidenturm fündig wurde: Als er in etwa einem Meter Tiefe auf eine verdächtige Kiste stieß, versprach er (unter Zeugen): „Wenn hier ein Schatz vergraben ist, baue ich von dem Erlös ein neues Feuerwehrhaus!“

Etwa 2,5 Mio. DM (1,28 Mio. •) bringt nach ersten Schätzungen der Verkauf der in der Kiste gefundenen Goldmünzen aus der Römerzeit. „Dann man loß“ quittierte die Bezirksregierung Münster den unerwarteten Geldsegen, und versprach bei unverzüglichem Baubeginn sämtliche zugesagten Landesmittel binnen 8 Tagen auf das Konto der Stadtkasse zu überweisen.

Einzige Bedingung: der Neubau muss auf dem bisherigen Gelände, am Püßelbürener Damm 23, errichtet



*Bald unterirdisch geparkt: der Fahrzeugpark der Löschzüge 1+2 Stadtmitte.  
Foto: Stallböcker*

werden. Aber auch diese Hürde wird wohl schnell genommen werden können. Geheime Pläne aus dem Jahr 1999 sollen nun schlagartig umgesetzt werden: Wegen der fehlenden Fläche wird in die Tiefe gebaut. Und zwar genau drei Stockwerke tief.

„Sehr futuristisch, mit viel Glas und einem Lichthof“ kommentierte ein Landesprecher die Ibbenbürener Pläne. „Aber durchaus machbar und für alle Beteiligten eine moderne, funktionelle Lösung“.

Und für das für den eigentlichen Neubau im Jahr 2003 geplante Grundstück hat Bürgermeister Lohmann auch schon eine Lösung parat: „Dort bauen wir ein komplettes Übungsgelände, mit Brandhäusern, Hochseilgarten und Castor-Simulator. Kein Problem!“

Weitere Einzelheiten zu den nun anstehenden Arbeiten sowie erste Detailzeichnungen der Baupläne werden wir in einer der nächsten Ausgaben der „brandaktuell“ bringen. Spätestens aber in der Ausgabe zum nächsten 1. April...

**April, April...**

„Ein bisschen Spaß muss sein...“ Roberto Blanco hat mit diesem Ohrwurm einmal die ganze Nation in eine „Welt voll Sonnenschein“ versetzt.

Ganz so weit werden wir es nicht schaffen, aber heute, pünktlich zum 1. April, wollen wir die Tradition unserer namhaften Lokalzeitungen aufgreifen und mit etwas drolligen Meldungen für einen Moment den (Feuerwehr-)Alltag aufheitern. Aber keine Angst, ab Seite 2 ist wieder alles ernst gemeint. Gruß, ust

## Fa. Hella erprobt neue Mega-Blaulichter Testwagen in Ibbenbüren



**-ust- Ibbenbüren.** Die Fa. Hella - als Fahrzeugausrüster bestens bekannt - testet Gerüchten zufolge derzeit unter strengster Geheimhaltung eine neue Generation sogenannter „Mega-Blaulichter“.

Wie unser Spionagefoto zeigt, wurde auch ein Pkw aus dem Kreis Steinfurt und zwar ein VW-Golf (IV)\*, zu Testzwecken damit ausgerüstet.

Der Fachpresse war zu entnehmen, dass die neuen „Mega-Blaulichter“ auf Pkw

grundsätzlich montierfähig sind, wegen des hässlichen Erscheinungsbildes aber wohl kaum echte Marktchancen haben werden.

Unserem Reporter gelang dieser wohl einmalige Schnappschuss, als er dem „Erlkönig“ auf einer Hochgeschwindigkeitstestfahrt in einem verkehrsberuhigten Bereich der Ibbenbürener Innenstadt begegnete.

\*Name und Anschrift des Halters sind der Redaktion bestens bekannt

Das waren noch Zeiten – wenn die Statistik erzählen könnte...

# Jugendfeuerwehr fährt ins 25. Lager

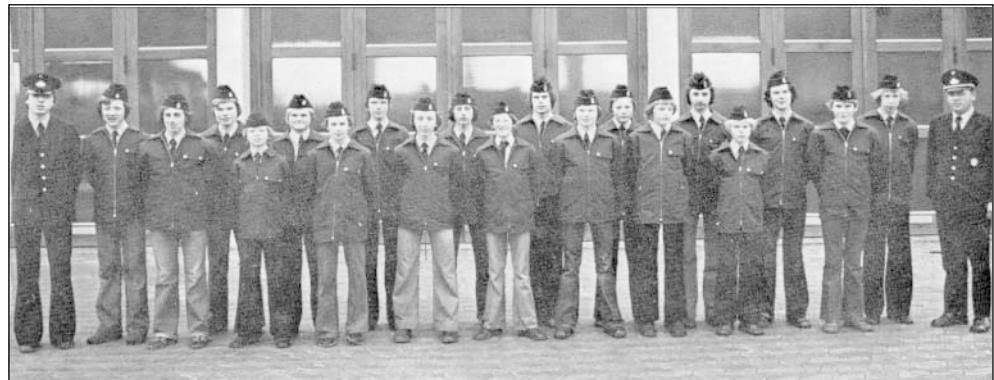
Von Ulrich Stallbörger  
und Marc Schüttken

Schon ein Jahr nach ihrer Gründung im Jahr 1977 fuhr die damals 16 Mann starke Truppe erstmals ins „Lager“.

„Lager“ – dieser Begriff (Abkürzung für „Ferienlager“) löste vor dem ersten Lager doch ein paar merkwürdige Fragen aus. Lager – da kamen einem Bilder aus Sibirien vor Augen. Oder auch die Brüder Dalton, wie sie gerade mal wieder Steine klopfen (Lucky Luke sei Dank).

Aber mit dieser Art Lager haben die Spaßfahrten der Jugendfeuerwehr zum Glück nichts gemeinsam. Ganz im Gegenteil: Das Lager ist jedes Jahr Höhepunkt des Jugendfeuerwehrjahres.

Dabei steht natürlich der Spaß im Vordergrund: jede Menge Ausflüge und Erkundungen in der Gegend, Besuche bei Firmen und Feuerwehren, aber auch Sport und



Die Jugendfeuerwehr im Gründungsjahr 1977 (v.l.): Franz-Josef Feldkämper, Krischan Duczek, Gerhard Reker, Peter Althaus, Detlef Guhe, Michael Termöllen, Albert Rüschemschmidt, Peter Denecke, Klaus Liehr, Alfred Reker, Peter Hanfland, Christof Veerkamp, Hans Althaus, Thomas Rauße, Norbert Otte, Ralf Fabian, Michael Guhe, Thomas Schuh, Josef Klotz, Christian Scholmeyer, Josef Kersting

Spiel: das alles zusammen bringt die typische Lagerstimmung.

Und die Kameradschaft wächst mit jeder geschälten Kartoffel, mit jedem ausgelegten Zimmer, weil alles im Team – eben mit Kameraden, gemeinsam geschieht.

Wie jedes Jahr im Herbst fuhr die Jugendfeuerwehr

auch in diesem Jahr in ihr Herbstlager. Die Reise führte nach Fuchstal/Leeder, ins schöne Bayern. Gestartet wurde am 6. Oktober und Rückkehr in die Heimat war am 14. Oktober.

Besonders gefreut hat sich die 19-köpfige Truppe, die in diesem Jahr wieder von Peter Denecke, Marc Schüttken, Heiko Schilling und erst-

mals von Dirk Brunne betreut wurde, über den Besuch unseres Wehrführers Heiner Löpmeier für einen Tag mit Übernachtung.

Das Programm war wie immer sehr umfangreich und erstreckte sich in diesem Jahr von der Ersteigung der Partnachklamm, in Garmisch-Partenkirchen, über den Besuch auf der Zugspitze bis zur Besichtigung der Feuerwache Eins im nahegelegenen München. Für einen ausgedehnten Bummel durch die Landeshauptstadt blieb natürlich auch noch genügend Zeit.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr bestimmt auch der Besuch des Lufttransportgeschwaders 61 in Penzing bei Landsberg am Lech. Dort hatte jeder einmal die Möglichkeit auf dem Pilotensessel einer Trans All oder einer BEL UH1D Platz zu nehmen.

Auch die Verpflegung war wie in jedem Jahr wieder Mal perfekt: von Uli's westfälischem Erbseneintopf über Peter's lustige Nudeln, Schüppe's Alpeeschnitzel bis zu Seppel's Bratkartoffeln war wieder alles dabei.

Bleibt nur noch zu erwähnen, dass es wohl allen Beteiligten auch in diesem Jahr wieder prima gefallen hat, und sich die ganze Gruppe schon auf das Jubiläumslager freut!

## 25 Jahre „Lager“ in der JF Ibbenbüren - eine Statistik

Jahr	Ort	Unterkunft	Leiter/Betreuer
1977	Herringhausen (Sauerland)	Fw.-Gerätehaus	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1978	Wirmighausen (Sauerland)	Schützenhalle	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1979	Wirmighausen (Sauerland)	Schützenhalle	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1980	Waischenfeld (Fränk. Schweiz)	Gästehaus Jöbstel	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1981	Neustadt/Holstein (Ostsee)	Feuerwehrgerätehaus	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1982	Wirmighausen (Sauerland)	Schützenhalle	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1983	Bracht (Sauerland)	Gebirgsvereinshütte	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1984	Rettin (Ostsee)	Zeltlager (Bauernhof)	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1985	- einziges Jahr ohne Ferienlager -		
1986	Wirmighausen (Sauerland)	Schützenhalle	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1987	Ibbenbüren (10 Jahre JFI)	Steinbruch Waldfrieden	J. Kersting, F.-J. Feldkämper
1988	Todtmoos-Au (Schwarzwald)	St.-Raphael-Hütte	F.-J. Feldkämper, P. Denecke
1989	Neustadt/Holstein (Ostsee)	Feuerwehrgerätehaus	F.-J. Feldkämper, P. Denecke
1990	Bad Tölz (Oberbayern)	Hochlandlager	F.-J. Feldkämper, P. Denecke
1991	Ellemeet (Holland)	Seglerhaus „Pulheim“	P. Denecke, U. Stallbörger
1992	Reit im Winkl (Oberbayern)	Pfadfinderhaus	P. Denecke, U. Stallbörger
1993	Gaienhofen-Horn (Bodensee)	Campingplatz	P. Denecke, U. Stallbörger
1994	Herrischried (Schwarzwald)	Skihütte	P. Denecke, U. Stallbörger
1995	Bad Tölz (Oberbayern)	Hochlandlager	P. Denecke, U. Stallbörger
1996	Traunstein-Kammer (Chiemsee)	Brunnerhof	P. Denecke, M. Schüttken
1997	Gaienhofen-Horn (Bodensee)	Campingplatz	P. Denecke, U. Stallbörger
1998	Immenstadt (Allgäu)	Jugendferienhaus	P. Denecke, Marc Schüttken
1999	Todtmoos (Schwarzwald)	Moosybärhütte	P. Denecke, Marc Schüttken
2000	Fuchstal-Leeder (Vorderallgäu)	Maibaumvereinshütte	P. Denecke, Marc Schüttken
2001	geplant: Traunstein-Kammer Brunnerhof		Peter Denecke, Marc Schüttken

Einsatzauslese des vergangenen Jahres

-Anzeige-

Es war wieder alles dabei

**-ms- Ibbenbüren.** Auch im Einsatzjahr 2000 hatten wir wieder einmal alles dabei, was das Lehrbuch hergibt.

Beginnen wir mal mit unserer eigentlichen Aufgabe, dem Feuerlöschen. Im vergangenen Jahr alarmierte die Leitstelle in Rheine zur nachbarschaftlichen Löschhilfe im Einsatzgebiet der Feuerwehr Hopsten. Es brannte eine Lagerhalle der Kerzenfabrik Jasper. Mitglieder der Löschzüge 1 und 2 besetzten die DLK 23-12, das TLF 24/50, das LF 16 und den 7-11-1. Das brennende Paraffin konnte nur mit Hilfe eines massiven Schaumangriffs gelöscht werden, so dass ein Übergreifen auf das benachbarte Wohnhaus verhindert werden konnte.

Eine ungewöhnliche Begebenheit ereignete sich bei einem PKW-Brand in Bockraden. Der Besitzer hatte das Fahrzeug vor der Garage abgestellt. Kurz darauf fing es Feuer. Von dem durchgebrannten Kabelbaum ausgelöst, setzte sich der Pkw in Bewegung und parkte brennend in der Garage ein. Das Fahrzeug selbst machte eigentlich keine großen Probleme, wenn man mal davon absieht, dass sich in unmittelbarer Nähe dazu ein recht üppiger Heizöltank befand. Aber auch das war selbstverständlich schnell erledigt.

Bei einem Dachstuhlbrand auf dem Dickenberg, am letztjährigen Pfingstwochenende, entstand ein Sachschaden in Höhe von 150.000 DM. Zum Glück bemerkte die 7-jährige Tochter des Hauses den Brand und weckte ihre Eltern. Nach unserer Alarmierung, um kurz vor vier Uhr nachts, konnte die Brandstelle nach verrichteter Arbeit erst in den späten Morgenstunden wieder verlassen werden. Bleibt noch anzumerken, dass dieser Brand tödlich hätte enden können,

wäre die Tochter nicht rechtzeitig wach geworden. Es zeigt eindrucksvoll den Sinn und die Notwendigkeit von Rauchmeldern, gerade bei nächtlichen Bränden im Wohnbereich.

Auch diverse Verkehrsunfälle gehörten im vergangenen Jahr wieder zu unserer Pflichtkür. Unter anderem ein verunfallter Viehtransporter auf der BAB 30, bei dem einige Tiere verendeten oder wegen ihrer starken Verletzungen durch einen Veterinär eingeschläfert werden mussten. Verursacht wurde der Unfall durch den auf der Standspur liegende Viehtransporter der nicht vorschriftsmäßig abgesichert war. Ein darauf folgender Fahrer hatte das stehende Fahrzeug zu spät erkannt und erfasste es mit seinem Lastkraftwagen.

Auch unsere chemiekalenderverarbeitenden Betriebe in Uffeln gehörten im letzten Jahr wieder zu unserer „Kundschaft“. Mitarbeiter der Firma Wibarco alarmierten die Feuerwehr, nachdem sich nach einem Stromausfall ein austretendes Produkt an einer heißen Oberfläche entzündet hatte. Durch den tatkräftigen Einsatz der eigenen Mitarbeiter und des massiven Eingreifens der Feuerwehr war der Brand schnell unter Kontrolle.

Neben den nicht ganz unbekanntem Standardeinsätzen bei der Firma ECI - „Laufen Sie die Wache an. Chlorgasalarm“ - kam es im

vergangenen Sommer zu einem doch massiven Austritt von Chlorgas. Verursacht wurde dieser durch einen Störfall in einer Absorptionsanlage nach Reparaturarbeiten. Durch schnelles Eingreifen konnten wir allerdings Schlimmeres verhindern und die Produktion wurde nicht gefährdet.

Auch was die Öffentlichkeitsarbeit angeht waren wir im letzten Jahr recht gut vertreten. Die Ausstellung bei der Gewerbeschau „Street life 2000“ war ein voller Erfolg und zog das Interesse der Bevölkerung auf sich. Von

Einsatzkleidungs-Modenschauen, über Fettexplosionen und Panzern, die über Autos rollten, hatten wir alles zu bieten.

Auch beim Aaseesplash war die Feuerwehr unverzichtbarer Bestandteil der Veranstaltung. Durch vom technischen Hilfswerk zur Verfügung gestellte Pontons konnten wir unter anderem eine gelungene Wasserschau auf dem Aasee präsentieren.

Wie schon gesagt: Es war mal wieder alles dabei und wir harren der Dinge, die da kommen – also: „Auf die Helme und bis heute Nacht, unter Atemschutz“.

**Malerbetrieb  
H.M. Wiegers**



**Große Ausstellung von**

- Bodenbelägen • Tapeten • dekorativer Wandgestaltung
- Fassadenrenovierung • Arbeitsbühnenvermietung
- Marmormalerei ital. Spachteltechniken

**e-mail: info@maler-wiegers.de**

**www.maler-wiegers.de**

Montags-freitags 9-12 Uhr und 15-18 Uhr, samstags 9.30 Uhr-12 Uhr  
49477 Ibbenbüren, Maybachstraße 10, Tel. 05451/14346, Fax 73690

**Hättet ihr's gewusst?**

**Welche Organisation verbirgt sich hinter dem Rufnamen bzw. welchen Rufnamen hat die Organisation (jeweils im 4-m-Band Kreis Steinfurt)? Schnell und spontan antworten!**

<b>A) Florian = ?</b>	<b>B) Polizei = ?</b>	<b>C) Heros = ?</b>
<b>D) Pelikan = ?</b>	<b>E) RTH = ?</b>	<b>F) Felix = ?</b>

Aus dem Fragebogen zur allgemeinen Kenntnisprüfung der Jugendfeuerwehr Ibbenbüren vom 29. November 1999. Auflösung auf Seite 8.



Eine ungewöhnliche Personenbefreiung nach VU

# 250-kg-Mann im Pkw eingeklemmt

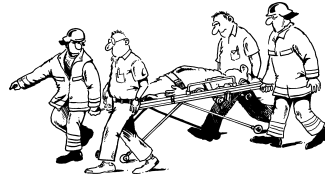
Ein Einsatzbericht  
von Stefan Plumpe

Am 7. November 2000 wurde gegen 17.30 Uhr der Rettungsdienst, der Zug 1 und die TH-Gruppe der Feuerwehr Ibbenbüren unter dem Stichwort „Verkehrsunfall – eingeklemmte Person!“ alarmiert.

Leibesfülle und der vermuteten Rückenverletzung nicht möglich. Mittels Rettungsschere wurde daher die B-Säule mit der hinteren Tür des Pkw herausgeschnitten, um eine Rettungsöffnung zu schaffen.

Da die auf dem RTW mitgeführte Ferno®-Trage nicht für eine solche Last ausgelegt

Einsatzkräfte der FF den Patienten auf der Behelfstrage im RTW fest. Das ELF folgte



1:3 besetzt dem Rettungswagen, um im Krankenhaus beim Entladen des Patienten zu unterstützen.

Auch dort wuchteten acht Mann den Patienten aus dem RTW in den Schockraum.

Ende dieses ungewöhnlichen Einsatzes war nach gut 1½ Stunden, gegen 19.00 Uhr.

**Anm. der Red.:**

Nach Aussage des behandelnden Arztes trug der Patient entgegen erster Befürchtungen nur einen Bruch des Brustbeins und einige Prellungen davon. Er hätte sich sehr über die „hervorragende Rettung“ durch die Feuerwehrleute gefreut.



Einsatzort war die BAB 30. Dort war es zwischen den AS Ibbenbüren und Hörstel zu einem Auffahrunfall zweier Pkw gekommen.

Das LF 16/12 (1:5 besetzt), das ELF (1:1) sowie der 7-08-2, mit Heiner Löpmeier als Einsatzleiter, fuhren die Unfallstelle an. Weitere Kräfte zur Rettung wurden nicht mehr benötigt.

An der Einsatzstelle erwartete uns eine im Pkw sitzende, voll ansprechbare, männliche Person mit einer vermuteten Beinverletzung. Eine zusätzliche Rückenverletzung wurde von der anwesenden Notärztin nicht ausgeschlossen.

Das Körpergewicht des 31-jährigen Holländers betrug 250 Kilogramm!

Eine „normale“ Personenrettung war hier aufgrund der

ist, musste auch hier improvisiert werden. Ein Steckleiterteil des LF 16 wurde zur Trage umfunktioniert und sollte den Patienten mit der Vakuummatratze aufnehmen.

Die Umlagerung des Patienten vom Fahrersitz auf die Vakuummatratze wurde von acht (8!) Einsatzkräften durchgeführt. Da der Fahrer nicht umfasst werden konnte, wurden C-Schläuche unter dem Gesäß und dem Rücken des Patienten verlegt. Über diese Schläuche wurde der Körper dann angehoben und in einem Kraftakt auf die „Trage“ gelegt. Es folgte der Transport des Patienten auf dem Leiterteil durch wiederum acht Träger zum RTW.

Während des Transportes zum Elisabeth-Krankenhaus hielten – neben Rettungsassistent und Notärztin – drei

Schon gehört?

... dass auf der DLK 23-12 jetzt drei Pressluftatmer untergebracht sind? Die maßgeschneiderte Halterung dafür (Beifahrerseite) hat Olaf Hoppe gebaut. Es sind neue PAs, vom Typ PSS100. Sie sind mit Komposit-Flaschen ausgerüstet und wiegen daher nur noch 10 statt 17 kg. Zwei Höhensicherungsätze sind ebenfalls auf der DLK verlastet (Fahrerseite). Der Hochleistungslüfter wurde dafür fest auf dem Podium der Drehleiter untergebracht.

...dass die dürftige GSG-Ausrüstung jetzt um einen kleinen Teil erweitert werden konnte? Es wurde Leckdichtkissen verschiedener Größen angeschafft. Darunter auch ein Satz Minikissen. Sie sind auf dem Anhänger „Öl“ verlastet.

...dass der Wachabteilungsführer (WAF) mit einem Handy ausgestattet ist? Immer wieder kam es vor, dass bei kleineren Einsätzen (1 LF) an der Einsatzstelle etwas telefonisch geregelt werden musste. Dies ist nun ohne ELF oder Fremdhilfe möglich.

... dass auf dem GW-Mess und dem LF 16/12 jetzt in den Messkoffern eine sogenannte „Wassernachweispaste“ verlastet ist? Sie dient zum Nachweis von Wasser in Behältern, die mit Treibstoffen, Heizöl oder sonstigen mit Wasser nicht mischbaren Flüssigkeiten gefüllt sind.

Zur Messung bestreicht man einen geeigneten Gegenstand (z.B. Stab, Senklot) dünn und gleichmäßig mit der Paste und taucht senkrecht in den zu überprüfenden Behälter oder Tank ein, ähnlich einem Ölmess-Stab bei Motoren. Nach 30 Sekunden zieht man den Stab wieder heraus und überprüft ihn auf Farbbänderungen. Die Anwesenheit von Wasser unter der Ölschicht ergibt sich durch eine deutliche, scharf abgegrenzte Rotfärbung der Paste. Wurde der Stab bis auf den Boden des Behälters eingetaucht, so zeigt die Höhe der roten Färbung die Höhe der vorhandenen Wasserschicht an. Je nach Größe und Form des Behälters lässt sich nun die vorhandene Wassermenge berechnen.



PS: Der holländische Patient arbeitet in Ibbenbüren, und pendelt weiterhin jeden Tag mit seinem Auto auf dieser Strecke...

Fotos:  
Autobahnpolizei, Dr. Micke



**Dienstsport  
immer dienstags von  
20 bis 22.30 Uhr,  
Halle West**

- Anzeige -

# KFZ- GUSTAV BRUNNE

**Ihr Lkw- und Baumaschinen-  
Spezialist für alle Bereiche!**



- Kraftfahrzeugwerkstatt
- Fahrtschreiberwerkstatt nach § 57b StVZO
- Abgasuntersuchung
- Sicherheitsprüfung (täglich TÜV und DEKRA)

**Glücksburger Straße 9  
49477 Ibbenbüren**

Telefon 0 54 51 / 96 67 - 0  
Telefax 0 54 51 / 68 33

## Dienstsport fördert nicht nur die Kondition

### Er steht im Tor ... und ich dahinter

**-ms- Ibbenbüren.** Jeden Dienstagabend um 20:00 Uhr heißt es wieder „Anstoß“ in der Sporthalle West, in Ibbenbüren.

Der Beginn von anderthalb Stunden schweißtreibendem, filigranem „Profifußball“ auf höchster Ebene.

Der bunt zusammengewürfelte Haufen stürzt sich auf den Ball. In mehrere Mannschaften aufgeteilt wird jede Ecke des uns zur Verfügung stehenden Hallendrittels für gezielte Torschüsse und gekonnte Pässe ausgenutzt.

Der Spaß steht natürlich vorne an und so kann wirklich jeder mitspielen, auch wenn er eigentlich kein Maradona ist.

Schön ist, dass auch hier wieder das feuerwehrtypische Jung & Alt gemeinsam zutrifft, so dass vom Jugendfeuerwehrmann über unsere Feuerwehrdamen bis hin zum Löschzugführer wirklich jeder mit auf dem Platz steht und sein bestes gibt.

Die anschließend in der Florianstube im „Haus Köster“ stattfindende „Einsatznachbesprechung“ wird immer wieder gerne für heiße Diskussionen rund um die Feuerwehr genutzt.

Besonders schön finden wir es, dass unser langjähriger Einzelkämpfer aus Laggenbeck seit einigen Wochen Verstärkung aus dem Außenlöschzug mitgebracht hat. Seitdem können wir jedes Mal ungefähr fünf Kameraden aus Laggenbeck in unseren Reihen begrüßen.

Besonders beliebt ist immer wieder am Jahresende die Weihnachtsfeier der Dienstsportgruppe.

Auch im letzten Jahr brachten wir bei gutem Essen und dem einen oder anderen Getränk im „Haus Köster“ ein paar gesellige Stunden.

Zum Abschluss sei noch erwähnt:

„1. Liga wir kommen: WM 2006 im Sportzentrum Ost!“

## Helmaufkleber - einmal genauer betrachtet

### Der „Orange Punkt“

**-bk- Ibbenbüren** Wer kennt ihn nicht, den berühmten „Blauen Punkt“ in Form eines Aufklebers, der an Helmen von Atemschutzgeräteträgern zu sehen ist.

Doch neben diesen gibt es seit einiger Zeit auch „Orange Punkte“ – und wer hat sich nicht schon mal gefragt, was denn diese Markierung am Helm mancher, meist jüngerer, Feuerwehrkameraden und Kameraden, zu bedeuten hat.

Zweck dieser Maßnahme ist es, ähnlich wie bei der AGT-Kennzeichnung, Feuerwehrleuten (hier: die sich im Grundausbildungsabschnitt Truppmann-I-Ausbildung befinden) für die Führungskräfte kenntlich zu machen.

Denn wenn der Gruppenführer z. B. auf der Einsatzanfahrt nach hinten in die Mannschaftskabine schaut, sehen für ihn auf den ersten Blick alle gleich aus. Für die einsatztaktische Planung und Einteilung ist es jedoch er-

forderlich, dass der Gruppenführer genau weiß, wo er welchen Feuerwehrmann wie einsetzen kann. Deshalb führen Feuerwehrfrau-, bzw. Feuerwehrmannanwärter den „Orangen Punkt“, damit der GF dies für seine Planungen berücksichtigen kann: denn es wäre in aller Regel unsinnig, einen „nicht ausgebildeten“ Trupp beispielsweise in den Innenangriff zu schicken...

Die Markierung ist aber keinesfalls als Bescheinigung fehlender Kompetenz zu verstehen, sondern stellt letztendlich eher einen zusätzlichen Sicherheitsfaktor für jeden Einzelnen an der Einsatzstelle dar! Somit können nämlich die Führungskräfte in Zukunft besser einschätzen, womit Sie den Einzelnen beauftragen könnten.

Nach der Grundausbildung und bestandenem Truppmann-I-Lehrgang wird der Punkt wieder entfernt bzw. durch den blauen AGT-Punkt ersetzt.

## Der ELW 1 – ein Fiasko

Von Andreas Falkenreck

Es ist allgemein bekannt, dass wir einen Wechsel erleben, vom Zeitalter der Industrialisierung ins Zeitalter der Information und Kommunikation. Auch bei der Feuerwehr ist es immer wichtiger geworden, Informationen über alle Führungsebenen und Führungsstrukturen zügig weiterzugeben.

In Ibbenbüren fehlt dazu leider immer noch ein nach der DIN ausgerüstetes Fahrzeug. Bei mehreren Einsätzen und Übungen ist es mit dem vorhandenen Fahrzeug immer wieder zu Problemen gekommen. Oft sind wir an die Leistungsgrenze dieses Fahrzeuges gestoßen, weil die Ausstattung bei weitem nicht den Erfordernissen entspricht.

Seit zwei Jahren steht nun dieser ELW 1 im Haushaltsplan der Stadt Ibbenbüren, doch immer vor dem Hintergrund, dass es für dieses Fahrzeug Zuschüsse gibt. Doch die Zuschüsse fließen kaum noch und es gibt nur noch wenige Projekte, die überhaupt aus Mitteln der Feuerschutzsteuer bezuschusst werden. Im Jahr 2001 steht der ELW 1 wieder im Haushaltsplan, wieder ist

die Finanzierung mit Feuerschutzsteuermitteln geplant.

Im Rathaus gibt es Leute, die nicht begreifen, dass für Mittel aus der Feuerschutzsteuer (Zuschüsse) **nicht eine Absage erforderlich ist, sondern es erfolgt nur bei den wenigen Projekten**, die gefördert werden **eine Zusage**.

Auch scheint im Rathaus noch immer nicht bekannt zu sein, dass **Brandschutz Aufgabe der Gemeinde ist und die Gemeinde die Feuerwehr ausrüsten muss**, unabhängig davon, ob es Zuschüsse gibt, oder nicht.

Um es ganz klar zu sagen: wenn es für ein Fahrzeug oder Gerät keine Zuschüsse gibt, heißt dieses nicht, dass die Zuschüsse deshalb nicht fließen, weil die Behörde, die die Zuschüsse verteilt, dieses Gerät nicht für sinnvoll erachtet.

Die Mittel für die Zuschüsse sind rapide gesunken und es kann passieren, dass es in ein paar Jahren überhaupt keine Zuschüsse mehr gibt. Feuerwehrfahrzeuge werden deshalb aber trotzdem gebraucht. Und weitere Fahrzeuge sind bezüglich der Ersatzbeschaffung bereits überfällig, oder stehen in Kürze an.

## Leserbrief

### Die Fahrzeuge sind wieder bestückt – Status 2. Der Einsatz ist vorbei ?

Anscheinend schon, betrachtet man die gegenwärtige Situation im Einsatzgeschehen der Freiwilligen Feuerwehr. Auf nach Hause, zur Arbeit oder zur Schule – „die Zeit drängt...“.

Doch fehlt oftmals ein nicht unwesentlicher Aspekt des gesamten Einsatzprozesses: die Nachbesprechung.

Der Feuerwehrmann am Einsatzort – unwissend in ein Gefüge integriert, das irgendwie funktioniert – ein Rädchen im System. Nun kann man sagen, dass dieses Rädchen, der „Feuerwehrmann“, nicht genau wissen muss und kann, wie es „vorne“ aussieht, was für eine Aufgabe er schließlich im Einsatzgeschehen wirklich hat. Es reicht, wenn er seinen Auftrag erfüllt und in seinem Einsatzbereich seine Aufgaben wahrnimmt – „die Zeit drängt“ und natürlich muss erst erkundet werden, welches den Einsatzinternen Informationsfluss logischer Weise auf ein Minimum reduziert. Letztendlich weiß die Leitstelle im entfernten Rheine mehr, als die meisten Kameraden vor Ort.

Aber kann es nicht nur von Vorteil sein, wenn jeder einzelne ein Verständnis für den Nutzen und über die Qualität seiner Leistung erfährt? Im Optimalfalle würde dies, dem Einzelnen direkt an der Einsatzstelle durch Situationsbeschreibungen oder auch durch Kritik vermittelt, eventuell zu einer stärkeren Kreativität im Rahmen seiner Aufgabe und seines Auftrages verhelfen, und somit zur Optimierung des Einsatzes

beitragen. Natürlich lässt sich diese „Einsatzstelleninterne Kommunikation“ nur theoretisch betreiben, denn: Der Faktor Zeit spielt selbstverständlich eine bedeutende Rolle: Die Befehle sind kurz, präzise und bündig (sollten sie sein). Und es ist auch klar, dass nicht jeder alles erfahren muss oder kann, was Führungspersonen an Informationen betreffend der Einsatzstelle bekommen.

Und so kommt es vor, dass der „Feuerwehrmann“ an der Einsatzstelle, vor allem jedoch an größeren Einsatzstellen, zum Einen den Überblick verliert und, was noch weitaus tiefgreifender ist, den Sinn und Zweck seiner Aufgabe nicht wirklich erkennt. Man hört oft genug von seinen Kameraden: „Weißt du warum wir das (so) machen sollen“, oder „ist es nicht besser, wir würden das so und so...“, „was haben die jetzt vor?“ etc...

Des weiteren fehlt auch eine objektive Bewertung der Auftragserfüllung, da nicht ständig ein Gruppenführer oder gar der Einsatzleiter selbst anwesend ist, und eine Bewertung im Sinne eines für die Kameraden wichtigen „Feedbacks“ wahrnehmen könnte. Er kann a) nicht überall sein und b) wichtigeres zu tun haben. Ganz davon abgesehen, dass auch die ausführenden Einsatzkräfte ohnehin keine Zeit zur Aufnahme eines „Feedbacks“ hätten.

Um dieses „Feedback“, welches nicht nur hierarchisch von oben nach unten erfolgen kann, nicht verkümmern zu lassen, bietet sich nichts besser als eine direkt dem Einsatz folgende Rückmeldung von einzelnen Kameraden aus unterschiedlichsten Positionen und Einsatzabschnitten an. Doch meistens bleibt es bei einem Glas Bier oder der Verpflegung nach dem Einsatz. Der Einsatz wird von den meisten Leuten einfach nur still quit-

tiert und man hat das Gefühl, dass alles toll geklappt hat – welches oftmals auch ein Trugschluss sein kann.

Dann sind statt Still-schweigen eine rege Diskussion und Anmerkungen sowie Verbesserungsvorschläge gefragt! Welches wiederum voraussetzt, dass nach dem Einsatz zumindest kurz die Situation beschrieben wird, und zumindest schon mal von Seiten der Einsatzleitung eine kleine Analyse vorgenommen wird. Damit kann sich jeder einzelne – rückblickend auf den Einsatz – auseinandersetzen und auch, wenn nötig, seinerseits Kritik äußern. Eine Einsatznachbesprechung bietet dem „Feuerwehrmann“ vor allem nach einem Einsatz, und dies gilt natürlich auch für Übungen, nicht nur an unübersichtlichen Objekten die Möglichkeit, die eigene Bedeutung und die eigene Funktion im Einsatz zu erkennen, sowie durch gezielte Kritik und allgemeine Feedbacks, die Qualität seiner Leistung einzuordnen und Fehler zu erkennen. Niemand gesteht gerne Fehler ein, denn letztendlich fürchtet er evtl. um sein Ansehen. Doch es geht nicht darum einen oder mehrere „Schuldige“ zu finden, sondern um Einsatzabläufe in Zukunft zu verbessern. Somit ist die Kritik als konstruktive Kritik anzusehen!

Denn Probleme, die man nicht sieht, wird man nie anpacken können.

Ganz nach dem Motto: „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“ bietet die Einsatznachbesprechung die Möglichkeit für die Zukunft Einsatzprozesse jeglicher Art zu optimieren. Sie ist somit als Chance sowohl für Führungskräfte als auch für deren untergeordneten Kameraden anzusehen und anzuerkennen! Fragen, die sich im Einsatzverlauf ergeben haben, sollten spätestens hier geäußert und – wenn

möglich – beantwortet werden.

Noch besser als eine kurze Nachbesprechung ist natürlich eine ergänzende, detaillierte und gut vorbereitete Nachbereitung. Jedoch wird diese leider kaum in der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren realisierbar sein: der Dienstabend findet nur alle vierzehn Tage statt (und selbst dort sind dann relativ wenig Leute – aus welchen Gründen auch immer), in der Woche hat kaum jemand Zeit, und solch eine Nachbereitung ist äußerst zeit- und vorbereitungsaufwendig. Einmal ganz abgesehen davon, dass eine zeitlich stark verzögerte Besprechung wohl kaum auf Interesse stößt.

Etwas kompakter, aber immerhin: Die Nachbesprechung direkt nach dem Einsatzgeschehen – eine Chance für die Zukunft!

*Boris Krause*

**Leserbriefe** drucken wir sehr gerne ab.

*Dieser – erste – ist recht umfassend, und trotzdem haben wir ihn nicht gekürzt. Reaktionen auf Leserbriefe sind erwünscht, sie sollen zur Diskussion anregen.*

*Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, und sie muss sich eine Kürzung oder gar Ablehnung eines Leserbriefes vorbehalten. Dieses wird natürlich mit dem jeweiligen Verfasser rechtzeitig besprochen.*

*Anonyme Leserbriefe, also ohne Absenderangaben, werden grundsätzlich nicht veröffentlicht. Sie gehören in den Papierkorb. Wer etwas zu sagen hat, soll auch dazu stehen.*

Redaktion **brandaktuell**

Nachruf



Wir trauern um unseren Kameraden  
Oberfeuerwehrmann

## Eckhard Spree

der am 22. Juli 2000,  
im Alter von 54 Jahren, verstarb.

Eckhard Spree war viele Jahre Mitglied der  
Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren. Schon früh  
trat er gesundheitsbedingt in die Alters- und  
Ehrenabteilung ein.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Stadtbrandmeister  
Heinrich Löpmeier  
für die  
Freiwillige Feuerwehr Ibbenbüren**  
mit allen Löschzügen und Abteilungen

Nachruf



Wir trauern um unseren Kameraden  
Unterbrandmeister

## Manfred Otte

der am 27. September 2000,  
im Alter von 60 Jahren, verstarb.

Manfred Otte war seit 1961 Mitglied der  
Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren und arbeitete  
von 1972 bis zu seiner Pensionierung, im Jahr 1997,  
an der Feuer- und Rettungswache Ibbenbüren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Stadtbrandmeister  
Heinrich Löpmeier  
für die  
Freiwillige Feuerwehr Ibbenbüren**  
mit allen Löschzügen und Abteilungen

Nachruf



Wir trauern um unseren Kameraden  
Oberbrandmeister

## Hermann Feldkämper

der am 8. Februar 2001,  
im Alter von 56 Jahren, verstarb.

Hermann Feldkämper war seit 1964 Mitglied der  
Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren. Stets hat er  
seinen Dienst am Nächsten uneigennützig geleistet.  
Am 26. Februar 1999 wurde er mit dem Feuerwehr-  
ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Stadtbrandmeister  
Heinrich Löpmeier  
für die  
Freiwillige Feuerwehr Ibbenbüren**  
mit allen Löschzügen und Abteilungen



### Impressum

„brandaktuell“ ist die freie und unabhängige Zeitung des Stadtfeuerwehrverbandes Ibbenbüren e.V. Sie erscheint unregelmäßig in etwa vierteljährlichem Abstand. Ihre Verteilung ist kostenlos in einer Auflage von 300 Exemplaren. Spenden zur Finanzierung der Zeitung werden sehr gerne entgegengenommen. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

**Redaktion:** OBM Ulrich Stallbörger (ust) [V.i.S.d.P.], HBM Peter Denecke (pd), BM Marc Schüttken (ms), OBM Ludger Beuse (lb), UBM Volker Beermann (vb), UBM Reinhard Klostermeyer (rk), FM Matthias Jaschke (mj) und FM Boris Krause (bk), alle LZ 1 oder 2 Stadtmitte. Weitere Texte dieser Ausgabe von HBM Stefan Plumpe und BOI Andreas Falkenreck.

**Layout:** OBM Ulrich Stallbörger, **Druck:** Ibbenbürener Vereinsdruckerei GmbH

© **Copyright** für alle Artikel und Fotos by Stadtfeuerwehrverband Ibbenbüren e. V., wenn nicht anders angegeben. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Aufnahme in Datensysteme jeglicher Art. Keine Verantwortung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Bitte nur Duplikate verwenden! Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserschriften zu kürzen oder deren Wiedergabe ohne Angaben von Gründen abzulehnen.

Redaktion „brandaktuell“  
c/o FF Ibbenbüren  
Püßelbürener Damm 23  
49477 Ibbenbüren

☎ 0 54 51 / 94 29-0 (Wache)  
☎ 0 54 51 / 30 00 (Wache)  
☎ 0 54 51 / 96 22 96 (privat)  
eMail: ust.01@ t-online.de  
<http://home.t-online.de/home/ust.01>



- Anzeige -

# auto schüttken

## Ibbenbüren



- KA
- Fiesta
- Escort
- Focus
- Mondeo
- Windstar
- Explorer
- Transit

### Unser Team bietet:

- Halbjahres- und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen • Unfallinstandsetzungen
- Auspuff- und Bremsendienst
- Inspektion und Reparatur
- HU und AU • Reifenservice

Tecklenburger Damm 33

Telefon 0 54 51/1 66 04 • Fax 0 54 51/4 97 56



Florians-Hütte  
1.290 m

### FLORIAN'S-HÜTTE

42 Betten – Sommer- u. Wintersaison  
Finstermünzalpe 1 • 83661 Lenggries  
Tel. (0 80 42) 89 00 Fax (0 80 42) 9 88 95  
Iris Forner

## Schwarzes Brett

Hochzeit?  
Nachwuchs?  
Silberhochzeit?  
Ein runder  
Geburtstag?

Ab der nächsten Ausgabe  
wollen wir wieder über alles  
berichten, was sich in der  
„Feuerwehr-Familie“ so tut.  
**Infos bitte rechtzeitig  
an die Redaktion !!!**

Jetzt auch im  
**Internet:**  
**brandaktuell**  
Die Zeitung der Feuerwehr Ibbenbüren

Weltweit online ansehen oder  
downloaden und ausdrucken.  
Alle Ausgaben als PDF-  
Dokumente unter  
[http://home.t-online.de/  
~ust.01](http://home.t-online.de/~ust.01)

MAIGANG  
AM 19. MAI:  
„TANZ IM MAI“

Auflösung der Rätselfrage von Seite 3:  
A) Florian = Feuerwehrh., B) Polizei = Bagn., C) Heros = THW,  
D) Pelikan = DLRG, E) RTH = Christoph Europa 2,  
F) Felix = Autobahnpolizei!

## Termine Frühjahr 2001

- 02.04.01 Dienstabend  
Zug 1: Rettung über tragbare Leitern  
Zug 2: Knoten und Leinenverbindungen,  
Retten, Absturzsicherung
- 15.04.01. kein Dienst (Ostermontag)
- 24.04.01 Auslosung Leistungsnachweis
- 30.04.01 Dienstabend  
Zug 1: Knoten und Leinenverbindungen,  
Retten, Absturzsicherung  
Zug 2: Rettung über tragbare Leitern
- 14.05.01 Dienstabend  
Zug 1+2: Wasserförderung über lange  
Wegstrecken
- 19.05.01 Maifeier „Tanz im Mai“
- 28.05.01 Dienstabend  
Zug 1+2: Brandmeisterübung  
(Stallbörger, Beuse)
- 11.06.01 Dienstabend  
Zug 1: Dienst nach Einteilung ZF  
Zug 2: Dienst nach Einteilung ZF
- 23.06.01 Leistungsnachweis in Greven  
(125 Jahre FF Greven)
- 25.06.01 Dienstabend  
Zug 1+2: Objektübung (Plumpe)

**Achtung:**  
Wechsel der Dienstabende auf ungerade Kalenderwochen!

- 02.07.01 Dienstabend  
Zug 1+2: Objektbesichtigung (Löpmeier)
- 4.-5.7.01 Schnauferl-Wanderfahrt (Denecke/Schüttken)
- 07.07.01 Schnauferl-Treffen (Denecke/Schüttken)
- 16.07.01 Dienstabend  
„Feriendienst“, zBv